

# Wissenschaft und Öffentlichkeit. Von der Information zur Partizipation?

Wissenschaft und Gesellschaft sind eng verflochten. So sind wissenschaftliche Erkenntnisse häufig die Grundlage von sozial relevanten Entscheidungen, sei es bei politischen oder individuellen Entscheidungen der Menschen in ihrem Alltag. Damit Wissenschaft diese Funktion ausüben kann, wird sie zu einem großen Teil aus öffentlichen Mitteln finanziert. – Doch wissenschaftliche Erkenntnisse sind spezialisiert, vorläufig, häufig widersprüchlich – und somit für Laien oftmals schwer verständlich. Medien spielen bei der Vermittlung und Einbindung der Öffentlichkeit in den wissenschaftlichen Diskurs eine zentrale Rolle. Denn Medien können wissenschaftliche Ergebnisse zusammenfassen, einordnen und so für die Öffentlichkeit greifbar machen. Dabei sind die klassischen massenmedialen Angebote (z. B. das Fernsehen) bedeutsam, doch durch den Medienwandel der letzten Jahre kommt auch den Neuen Medien eine immer wichtigere Rolle zu.

Das Internet bietet eine schier unübersehbare Fülle und Vielfalt an Informationen zu Wissenschaftsthemen. Daneben bieten insbesondere die sog. Sozialen Medien Bürgerinnen und Bürgern neue Möglichkeiten, am wissenschaftlichen Diskurs teilzuhaben. So besteht die Möglichkeit, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Kontakt zu treten, Beiträge über Wissenschaft zu bewerten, teilen oder kommentieren sowie selbst-produzierte Inhalte zu Wissenschaftsthemen zu veröffentlichen und darüber den eigenen Standpunkt in die öffentliche Diskussion einzubringen. Bislang liegen nur wenige Studienergebnisse darüber vor, inwiefern diese Möglichkeiten von der Öffentlichkeit genutzt werden und welche Auswirkungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit damit verbunden sind. Bedingen die erweiterten Möglichkeiten des Internets einen grundlegenden Wandel von der Information zur Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern? Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen scheint drängend.